

# Afrika / Tansania:

## Kilimanjaro, 5.895 m → für Experten



### 8-tägige Besteigung über die Lemosho-Route

**Auf Wunsch:** optimale Höhenanpassung durch den Mount Meru vorher

Bergsteigerschule & Trekking weltweit seit 1982 Leitung: Norbert Vorweg, staatl. gepr. Bergführer Sitz: Bergisch Gladbach



#### Ein Hauch von Sehnsucht ....

begleitet den Wanderer. Der orangefarbene Schein der untergehenden Sonne erstrahlt über der Savanne. Unendliche Weite schafft magische Momente. Majestätisch erhebt sich der höchste freistehende Berg der Welt über Afrika, der **Kilimanjaro**.

Wer diesen atemberaubenden Anblick vom Gipfel des Kilimanjaro aus erlebt, weiß, wie schön es ist, Träume zu verwirklichen  
**....einmal auf dem Dach Afrikas stehen.**

**OHNE  
deutschen  
DAKS-Trekkingführer**

#### Kili-Besteigung für erfahrene Bergsteiger!

Für Interessenten mit umfangreicher Erfahrung, die alle Regeln des Höhenbergsteigens selbstständig und sicher beherrschen, bieten wir zusätzlich Termine **ohne** deutschen DAKS-Trekkingführer an. Diese Besteigungen mit afrikanischen Führern können schon ab nur einem Teilnehmer sicher durchgeführt werden.

Wer schon mehrmals in großen Höhen unterwegs war, weiß genau, wie der eigene Körper reagiert und vermeidet aus Erfahrung die klassischen Fehler.

Unsere verlässlichen afrikanischen Führer haben schon viele Male DAKS-Gäste zum Gipfel geführt. Sie sprechen recht gut Englisch, aber kein/kaum Deutsch! Sie kennen jedoch Region & Routen am/ um den Kilimanjaro wie Ihre Westentasche und sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Tour. Eine Beratung zur individuellen Höhenanpassung und gesundheitliche Betreuung der Teilnehmer können die afrikanischen Führer jedoch nicht vollumfänglich leisten.

Wenn Sie unsicher sind, buchen Sie bitte unbedingt eine Tour mit deutsch-sprachigen Bergführer (=unsere Kili-Touren mit DAKS-Guide)!

**Anforderungen:** Sehr gute Kondition ausreichend für bis zu 8 Std. Aufstieg mit Tagesrucksack / am Gipfeltag: 9 -11 Std. und belastbare Erfahrung mit dem Bergsteigen in großen Höhen. Gute englische Sprachkenntnisse sind unverzichtbar.

**Hauptreise: (14) 10 Tage im Anschluss möglich:**  
**(Mt. Meru &) Kilimanjaro Safari und/oder Sansibar**



#### Trekking Hütte & Zelt

3-8 h / Tag (Gipfel bis zu 11 Std.)  
max. Höhe: 5.895 m  
max. Schlafhöhe: 4.700 m

#### 10 Tage Kilimanjaro (So - Di)

#### Termine (ab/an Kilimanjaro Airport)

Wir organisieren Ihnen gerne passende Flüge ab D / A / CH (ab € 840,-)

#### 2017

Juli: (19.) 23.07.- 01.08. (AF-203-17)  
Sep.: (06.) 10.09.- 19.09. (AF-204-17)  
Okt.: (04.) 08.10.- 17.10. (AF-205-17)  
Nov.: (08.) 12.11.- 21.11. (AF-206-17)

#### 2018

Jan.: (03.) 07.01.- 16.01. (AF-201-18)  
März: (28.2.) 04.03.- 13.03. (AF-202-18)

**10 Tage Kilimanjaro (So - Di) ab € 2.795,-**  
**+ 4 Tage Mt. Meru vorher (Mi-So) + € 765,-**

#### kleine Gruppen bis max. 12 TN

Kleingruppenaufpreis bei nur 3 TN € 90,-  
bei nur 2 TN € 190,-  
bei nur 1 TN € 390,-

#### Leistungen: (Details siehe umseitig)

- Führung durch örtlichen Bergführer
- Unterkunft & Verpflegung
- Einzelzelte
- alle Transfers & Trekking-Service
- Gepäck-Transport
- Auslands-KV (für TN aus D)

Individuelle Sondertermine auf Anfrage





Die Besteigung des Kibo ist technisch einfach, doch wer den Gipfel „mal eben“ in wenigen Tagen besteigen will, scheitert häufig: Ein Berg wie der Kilimanjaro mit fast 6.000 m Höhe hat seine eigenen Gesetze. Es kommt nicht darauf an, Marathon-Läufer zu sein.

**Trekking zum Kilimandscharo bedeutet viel mehr als die Besteigung des Gipfels.**

Die Stimmung, das Licht und die vielfältigen Farben Afrikas machen den wahren Reiz dieses Trekkings aus. Der Weg führt durch artenreiche Wälder, durch Heide und Moorlandschaften. Wir durchschreiten alle Klimazonen, vom tropischen Dschungel über weite Savanne, karge Felslandschaften hinauf zum Uhuru-Peak im ewigen Eis.

**Lemosho Aufstiegs-Route**

Es gibt viele Aufstiegsrouten auf den Kilimanjaro. Als Quintessenz unserer mehr als 30-jährigen Erfahrung bieten wir bei unseren Gruppenreisen die Lemosho-Route an. Dies ist nicht nur der beste Aufstiegsweg für eine erfolgreiche Kilimanjaro-Besteigung, sondern auch die schönste & erlebnisreichste Route. Weitere Infos zu den Aufstiegsrouten finden Sie nachfolgend. Gerne beraten wir Sie im persönlichen Gespräch.

**Bei uns wird Sicherheit groß geschrieben: Zufriedene Teilnehmer sind unser Versprechen.**

Wer seinem Körper genügend Zeit gibt, sich an die Höhe anzupassen, wer ein sinnvolles, gut abgestimmtes Tempo geht, wer die notwendigen Ruhephasen beachtet, der kann dem Gipfeltag entspannt entgegen sehen. Sicherheit, Hygiene und Tourenerfolg haben bei uns oberste Priorität, deshalb werden alle unsere Trekkingtouren von staatlich geprüften Bergführern geplant.



**Leistungen:**

**Führung**

Örtliche, englischsprachige Guides

**Flüge & Transfers**

Flughafentransfer vom /zum Kilimanjaro Airport bei An-/Abreise alle Transfers vor Ort

**Unterkunft & Verpflegung**

Hotel: DZi mit HP

Zelt: s.u.

**Trekking mit Komfort**

- ✓ **Einzelunterbringung** im geräumigen 2er Zelt / VP (für Paare: 3er Zelt / VP) bei der Kilimanjaro-Besteigung
- ✓ Gepäck-Transport: 12 kg
- ✓ Küchenmannschaft & komplettes Küchen- /Essens Equipment
- ✓ Wasseraufbereitung /-entkeimung mit Katadyn Keramik-Wasserfiltern
- ✓ großes Essens- und Aufenthaltszelt (ab 4 Personen -sonst kleineres Zelt) inkl. Fenster, Tische & Stühle
- ✓ Toilettenzelt
- ✓ Hygiene - Versorgung

**Sonstiges**

Nationalpark & Eintritts-Gebühren Auslands-KV (für TN aus D)

**vor Ort zu zahlen:**

Trinkgeld & Visum: s. Daten & Fakten

**auf Wunsch:**

Internationaler Flug  
Europa - Kilimanjaro/ Tansania  
--- Flugpreise zirka ab € 840,-  
Einzelzimmerzuschlag Hotel: € 90,-



# Den Kilimanjaro erfolgreich besteigen - 5 DAKS-Pluspunkte auf Ihrem Weg zum Gipfel -

## • Bestmögliche Höhenanpassung •

10 Tage Höhenanpassung (inkl. Mt. Meru) bis zum Tag der Besteigung des Kilimanjaro! **Besser geht es nicht!**

## • Optimale Besteigungsrouten •

Die Lemosho-Route ist einer der landschaftlich schönsten Wege auf den Kilimanjaro.

Sechs leicht zu schaffende Tagesetappen führen im Auf & Ab durch eine wunderbare Landschaft - optimal für eine gründliche Höhenanpassung!

Optimal angepasst und mit vollen Reserven kann dann die Gipfel-Etappe in Angriff genommen werden. Auf der Lemosho-Route ist diese deutlich leichter, kürzer und besser zu gehen als bei allen anderen Routen!

## • sehr gute Hygiene & gesundheitliche Betreuung •

Cook it - peel it - or forget it ... abkochen - schälen - oder vergessen so lautet DER klassische Grundsatz auf allen Trekkingreisen.

Es gilt noch viel mehr zu beachten, damit uns nicht eine üble Durchfall-Erkrankung die Reise und besonders den Gipfelerfolg vereitelt.

Wasseraufbereitung mit Katadyn-Keramik-Wasserfiltern, regelmäßige Handdesinfektion und ein eigenes Toilettenzelt sind deshalb unser Standard.

## • guter Komfort & Service •

Schlaf beim Höhentrekking, besonders wichtig!

Jeder Gast bekommt eine **Einzelunterkunft** in einem eigenen, geräumigen Zelt. Paare schlafen in einem 3-4 Personenzelt.

Jeder hat seine individuelle Rückzugsmöglichkeit mit hygienischen Verhältnissen.

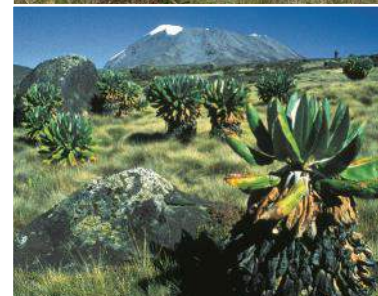
Mahlzeiten nehmen wir im geräumigen Panorama-Essenzelt ein (Campingtische, -stühle und komplettes Geschirr).

Die Küchencrew (Koch, Küchenhelfer, Waiter) sorgt für unser leibliches Wohl.

Ein eigenes Toilettenzelt ergänzt die örtlichen Gemeinschaftstoiletten

Unterwegs trägt jeder Teilnehmer nur seinen Tagesrucksack.

Das Trekkinggepäck (12 kg) wird von unseren Trägern von Camp zu Camp transportiert





## Die Hauptreise - das Bergprogramm: Mt. Meru + Kilimanjaro

### Mt. Meru - Die erste, ideale Höhenanpassung für den Kilimanjaro

Der Aufstieg zur Miriakamba Hütte ist ein wahrer Naturgenuss: Erst die vielfältig schillernde Vegetation des Regenwaldes, dann der Wechsel ins üppige Buschland zur Saddle Hütte (3.500 m).

Zur wichtigen Akklimatisation besteigen wir den Gipfel des Kleinen Mt. Meru (3.820 m) oder den Mt. Meru selbst (4.566 m).

Der Rundblick auf die weite Vulkanlandschaft mit Savannenflächen und der prächtige Anblick des Kilimanjaro ist ein Traum! Nach einer zweiten Nacht in der Saddle Hütte steigen wir ab und fahren zurück nach Moshi ins Hotel.



### Kilimanjaro - es gibt viele Wege auf den Kilimanjaro ... warum wählen wir die Lemosho-Route ?

Ein Vergleich der Kili-Aufstiege: Lemosho-, Machame- und Marangu Routen.

### Lemosho oder Machame Route: jeweils 8 Tage Zelt-Trekking

→ optimal = 10 Tage Höhenanpassung (inkl. Mt. Meru) bis zum Tag der Besteigung des Kilimanjaro

**Unterschiede zwischen Lemosho und Machame** ... gibt es nur an den ersten beiden Tagen. Am Abend des zweiten Tages treffen beide Routen am Shira II Camp zusammen. Ab dem dritten Tag geht es identisch weiter. Auf der Lemoshoroute sind die ersten beiden Tagen ursprünglicher & weniger stark frequentiert.

Wichtig: Diese langen Etappen zu Beginn können bei der Lemosho-Route bei Bedarf verkürzt werden - bei der Machame-Route nicht... **Wir wählen die Lemosho-Route!**

Die Lemosho/Machame-Route ist landschaftlich abwechslungsreicher und ursprünglicher als der „Normalanstieg“ über die Marangu Route.

Die längere Wegstrecke und das häufigere Auf & Ab werden durch einen Extratag am Berg ausgeglichen, sind infolgedessen sehr gut zu bewältigen und optimal für eine gründliche Höhenanpassung!

Die Möglichkeit, die erste lange Tagesetappe bei der Lemoshoroute durch eine Jeepfahrt zu verkürzen, ist eine Erleichterung für diejenigen, deren Körper sich langsamer an die Höhe anpasst und noch etwas Schonung braucht ... der „Akku“ bleibt voll und die behutsame Höhenanpassung kann bis zum Gipfeltag auf angenehmen Tagesetappen weitergeführt werden.

Optimal angepasst und mit voller Leistungsfähigkeit kann dann die Gipfel-Etappe in Angriff genommen werden; Diese ist hier auf der Lemosho-Route deutlich leichter (weniger Fein-Schotter und 3/4 Std. kürzer), als bei der Marangu-Route.

#### Die Lemosho Route eine Kombination von 3 Routen:

(A) Tage 1-3: Lemosho Route ↑ (B) Tage 4-6: Machame Route ↑ (C) Tage 7-8: Mweka Route ↑↓:

### Marangu Route: 5/6 Tage Lodge- Trekking („Coca Cola“ Route)

→ ganz schlecht ! 3 - 4 Tage Höhenanpassung bis zum Tag der Besteigung des Kilimanjaro

Oft erreichen nur 40% der Teilnehmer den Gipfel Teuer, ärgerlich und enttäuschend!

#### Nachteile:

(A) Man erreicht zu schnell große Höhe: Kopfschmerzen, Übelkeit und Höhenkrankheit sind die Folgen.

(B) Die Gipfelbesteigung ist schwieriger (rutschiger Schotter) zirka 3/4 Std. längerer Weg zum Uhuru Peak

(C) Gleicher Wegverlauf im Aufstieg und Abstieg ist wenig reizvoll

(D) Unterkunft in staubigen „Lodges“ mit nur oberflächlich gereinigten Matratzen, Essenshütten in denen die Gruppen-Mahlzeiten häufig mehrschichtig eingenommen werden müssen, nur Gemeinschaftstoiletten. Besonders die Kibohütte (Nacht vor dem Gipfel) ist oft voll, kalt & schmutzig!



## Tag für Tag Übersicht: (Änderungen vorbehalten)

### Optional vorher: Mt. Meru-Besteigung

- Tag 1:** Individuelle Fluganreise von Europa (wir besorgen Ihnen gerne den passenden Flug). Ankunft am Kilimanjaro Airport und Transfer nach Moshi, Hotel.
- Tag 2:** Fahrt zum Momella Gate (1.580 m), Aufstieg zur Miriakamba Hütte (2.514 m, ↑ 950 hm, 6 km, ca. 4-5 h).
- Tag 3:** Aufstieg zur Sattle Hütte (3.500 m, ↑ 1.050 hm, 6,5 km, ca. 3-4 h), nachmittags ausruhen oder Besteigung des kleinen Mt. Meru (3.810 m).
- Tag 4:** Aufstieg zum Kraterrand „Rhino Point“ (3.800 m, ca. 1,5 h) und dann weiter zum Gipfel des Mt. Meru (4.566 m, ↑↓ 1.000 hm, 2x6 km, ca. 10-12 h). Für die Akklimatisation ist jedes der beiden Ziele ausreichend. Übernachtung auf der Sattle Hütte.
- Tag 5:** Genussvoller Abstieg (↓ 2.000 hm, 12,5 km, ca. 3-4 h) und Fahrt nach Moshi, Hotel.

### Kilimanjaro- Besteigung über die Lemosho-Route

#### Individuelle Anreise

- Tag 1:** *Individuelle Fluganreise von Europa (wir besorgen Ihnen gerne den passenden Flug). Ankunft am Kilimanjaro Airport und Transfer nach Moshi, Hotel.*

#### 8 Tage Lemosho-Route

- Tag 2 (6):** Nach ca. 2 Std. Fahrt zum Londorossi-Gate (2.050 m) wandern wir vom Lemosho Glades (2.100 m) zum Mti Mkubwa Big Tree“ Camp (2.750 m, ↑ 700 hm, 7 km, ca. 3 h).
- Tag 3 (7):** Zunächst durch Regenwald, dann über einen Bergrücken und große Heidekraut-Flächen wandern wir hinauf zum Shira I Camp (3.500 m, ↑ 750 hm, 5 km, ca. 4 h).
- Tag 4 (8):** Über die riesigen Heidekraut-Flächen & Hochmoore des Shira Plateaus erreichen wir „The Cathedral“, einen tollen Aussichtspunkt. Über einen Bergrücken geht's weiter hinauf zum Shira II Camp (3.850 m, ↑ 400 hm, 11 km, ca. 4 h)
- Tag 5 (9):** Aufstieg zum Lava Tower (4.640 m) - dann hinab zum Barranco Camp. (3.960 m, ↑ 700hm ↓ 600 hm, 10 km, ca. 4 h)
- Tag 6 (10):** Über den Great Barranco Wall (4.170 m) hinab ins Karanga Tal und kurz hinauf zum gleichnamigen Camp (4.000 m, ↑ 250hm ↓ 250 hm, 5 km, 3-4 h)
- Tag 7 (11):** Über einen breiten Grat führt der Weg hinauf zur Barafu Camp (4.600 m, ↑ 650hm, 4 km, ca. 3 h).
- Tag 8 (12):** Heute besteigen wir das Dach Afrikas: Uhuru Peak 5.895 m! Abstieg über die Mweka-Route zum Melinian Camp (3.790 m, ↑ 1.295hm ↓ 2.105 hm, 16 km, zirka 10-12 h)
- Tag 9 (13):** Abstieg zum Gate, Fahrt ins Hotel: Zeit, die Gipfelbesteigung zusammen zu feiern! (1.780 m, ↓ 2.010 hm, 12 km, zirka 4 h)
- Tag 10 (14):** Transfer zum Kilimanjaro-Flughafen. Individuelle Heimreise oder Anschlussprogramm

**Hinweis:** Alle Zeitangaben sind Durchschnittswerte, die Gehzeiten variieren von Gruppe zu Gruppe!

**Weitere Optionen: Safari und/oder Sansibar im Anschluss - siehe beiliegende Info**



## Reise-Bericht

### Reisebericht über Safari, Mt. Meru, Mt. Kilimanjaro und Sansibar (15.09.2010 – 06.10.2010)

„**Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum**“ stand auf meiner Geburtstagskarte – und ich kann es noch immer kaum fassen, dass mein lang gehegter Wunsch, den Kibo zu besteigen, nun tatsächlich wahr werden sollte! Schon seit Monaten habe ich mich durch Joggen, Radeln, Walken und Wandern vorbereitet – ob es wohl ausreichend war?

Voller Erwartungen erreiche ich den Frankfurter Flughafen. Die roten „DAKS-Taschen“ der anderen Reisetilnehmer leuchten mir am Schalter der Ethiopian Air Lines entgegen. Unsere Reisegruppe besteht aus insgesamt 4 Frauen und 5 Männern sowie den beiden (DAKS-)Bergführern Zsolt Lisku und Hans Weninger. Bis zum Abflug bleibt noch genügend Zeit, uns schon einmal ein wenig kennenzulernen – und dann geht es endlich los!

Wir fliegen über Addis Abeba, Nairobi und landen mittags auf dem Kilimanjaro-Airport. Wir tauschen einige US-Dollars in Tansanische Schillinge – und die Sitze des Flugzeugs gegen die der beiden Jeeps. Gut, wenn man Kleingeld zur Hand hat, denn Kofferträger sind bei jeder Gelegenheit schneller zur Stelle, als man sich das vorstellen kann – und Trinkgeld wird für jede kleine Dienstleistung erwartet.

Schon auf der Fahrt zum Tarangire Nationalpark sehen wir Elefanten und Affen, Termitenburgen säumen den Weg. Im Park kreuzt eine große Elefantenherde unsere Route und wir sind beeindruckt, wie sie Bäume und Äste knicken, um zu fressen. Doch auch Giraffen, Zebras in riesigen Herden mit Gnus, Impalas, Dik-dik-Antilope, Erdmännchen, Warzenschweine, Büffel, Wasserböcke, Geier, Adler und langbeinige Strauße lassen uns begeistert zu den Kameras greifen. Afrikanische Baobabbäume, Akazien und viele andere Pflanzen prägen die Landschaft. An einer Wasserstelle beobachten wir gebannt einige Löwen. Im Wasser liegt ein totes Zebra, an dem sich drei Löwen festgebissen haben. Doch nur wenige Meter von den Jeeps entfernt liegt ein weiteres Zebra im hohen Gras und auch an diesem fressen drei Löwen. Gegen Abend erreichen wir das Highview-Hotel in dem wir nach dem Abendessen noch mit einer Tanz- und Artistik-Aufführung unterhalten werden.

Schon früh am Morgen fahren wir zum Ngorongoro Krater. Nachdem sich der Nebel lichtet haben wir einen wunderschönen Ausblick auf die Kraterlandschaft. Hier beobachten wir wieder Giraffen, Zebras, Gnus, Elefanten und Löwen. Aber auch Flamingos, Königskraniche, Tomson-Gazellen, Perlhühner, Wasserbüffel, Affen und Flusspferde. Gegen Abend erreichen wir das Ikoma Wildcamp und beschließen den Tag singend am offenen Lagerfeuer.

Am nächsten Tag begegnen uns in der Serengeti wieder viele Zebras, Thomson-Gazellen, Löwen und Affen, beobachten aus der Ferne auch einen Leopard, eine große Anzahl Flusspferde und Krokodile. Am späten Nachmittag brechen wir vom Ikoma-Camp zu einer Fußsafari auf. Da es jedoch geregnet hatte, sehen wir weniger Tiere als erwartet. Anhand der Spuren, Kothaufen und Knochen können wir jedoch erkennen, welche Tiere sich sonst in der Nähe unseres Camps aufhalten. Nachdem wir wieder am offenen Feuer den Tag ausklingen ließen, lauschen wir in unserem Safarizelt noch ein wenig den Lauten der tierischen Nachtschwärmer.

Die lange Fahrt vom Ikoma Camp nach Moshi macht uns noch einmal bewusst, welche gigantische Ausmaße die Nationalparks haben. Während unserer Fahrt können wir wieder viele Tiere beobachten, sogar noch einmal einen Leopard. Ein informativer Besuch in einem „Schau“-Massaidorf ist eine willkommene Abwechslung auf der langen Fahrt – und die spartanische Lebensweise dieses Volkes beschäftigte uns noch in vielen Gesprächen.

Abends erreichen wir das Hotel Springlands in Moshi – der Kilimanjaro grüßt uns im Abendschein! Hier warten schon die „neuen“ Teilnehmer auf uns. Die Gruppe von Hans (Normalroute) umfasst nun 7 Personen, unsere Gruppe 8 Personen. Nun heißt es „DAKS“-Tasche richten, Rucksack packen und den Rest im Koffer verstauen! Eine Waage im Hotel hilft uns, die Tasche nicht zu schwer werden zu lassen!

Beim Frühstück werden zum ersten Mal die Pulswerte und der Sauerstoffgehalt im Blut gemessen und von jedem in seinem eigenen Datenblatt notiert. Gegen 8:30 Uhr geht es dann los, Richtung Arusha Nationalpark. Der Berg ruft! Eine abwechslungsreiche Landschaft begleitet uns bis zum Ngongongare Gate. Dort wird uns das erste Mal bewusst, wie viele Helfer wir für unser Vorhaben benötigen: Träger, Waiter und Köche, sowie zwei zusätzliche Bergführer. Unsere Taschen, Lebensmittel, Erste Hilfe-Koffer und weitere Utensilien werden verpackt, gewogen und auf die Träger verteilt – und natürlich sind auch entsprechende Papiere von unserem Bergführer zu bearbeiten. Schließlich erhalten wir noch mehrere Liter Trinkwasser – und los geht es durch eine saftig grüne Landschaft mit sagenhaften Fernblicken, vorbei an von Flechten märchenhaft verzauberten Bäumen mit gemäßigt Tempo: „Pole, Pole!“ In der Ferne sehen wir Büffel und Giraffen. Als wir das Miriakamba Hut (2521 m) erreichen, bin ich überrascht, über wie viele Gebäude das Lager verfügt. Die Vier-Bett-Lager und die sanitären Einrichtungen sind akzeptabel – und der Ausblick zum Kilimanjaro beeindruckend.

Am nächsten Tag erreichen wir das 2. Lager Saddle Hut (3566 m). Am Nachmittag besteigen wir noch den Little Meru (3820 m). Der Blick vom Gipfel zur Aufstiegsroute des Großen Meru steigert die Vorfreude auf diesen interessanten Vulkanberg.

Um Mitternacht geht es im Schein des Vollmondes los. Unsere geordnete „Schlange“ kämpft sich gegen den eisigen Wind über Geröll, losem Gestein und Steinplatten Richtung Gipfel. Das Steigen im feinen Geröll ist sehr beschwerlich und lässt den einen oder anderen an seiner Kondition zweifeln. Zur Belohnung grüßt uns kurz vor dem Gipfelsturm der Kilimanjaro im Sonnenaufgang. Eine leichte Kletterpassage bildet den krönenden Abschluss – nach 7 Stunden haben wir den Gipfel (4566 m) erreicht! Nach einer kurzen Rast geht es wieder talwärts. Erst beim Abstieg können wir den grandiosen Krater einsehen und die Fernblicke genießen.

Zurück im Lager bewundern wir, was die Köche in ihren einfachen Küchen alles zaubern: Pfannkuchen, Hühnchen, verschiedene Suppen, sogar eine Geburtstagstorte! Abends bedanken wir uns im Rahmen einer kleinen Feier bei unseren Helfern und übergeben ihnen unsere Trinkgelder.



Bisher hatte ich gesundheitlich keine Probleme, was ich auch darauf zurückführe, dass ich mich an die Regeln, die unser Bergführer aufgestellt hatte, halte: kein ungeschältes Obst oder Gemüse, keine Wassermelonen, Händedesinfektion vor dem Essen und Trinkwasser – auch Teewasser – mit Micro Pur forte Tabletten behandelt. So blicke ich meinem Traumberg entspannt entgegen, als es am 25.09.2010 mit dem Jeep Richtung Kilimanjaro geht. Nachdem das Gepäck, das nun auch noch Zelte und Campingmöbel umfasst, gewogen und verpackt und auch der Papierkrieg überstanden ist, werden wir, wegen gesundheitlicher Probleme eines Teilnehmers unserer Gruppe, mit dem Jeep bis zum Shira Suttle gefahren. Ein gemütlicher Fußweg durch eine schöne Heidelandschaft führt uns zum Shira Camp I (3510 m).

**DAKS-Anmerkung:** Seit 2011 haben alle Teilnehmer die Möglichkeit diese leichtere „Komfort“-Variante zu wählen, egal ob Sie dies von Anfang an gebucht haben oder sich erst vor Ort dazu entschließen. (Siehe Reise-Info)

Die Träger hatten uns schon lange überholt und das Lager eingerichtet. Unser Zelt bietet ausreichend Platz für 2 Personen, eine Schüssel warmes Wasser ersetzt die Nasszelle und im Essenszelt statt Speisesaal erwartet uns ein leckeres Mahl – es reicht so wenig zum glücklich sein! Nach einigen Tassen wärmenden Tee schlüpfen wir in unsere kuscheligen Schlafsäcke und genießen unsere erste Zeltnacht.

Der nächste Tag führt uns zum Shira Camp II (3880 m), das wir um die Mittagszeit erreichen. Routiniert räumen wir unser Zelt ein, genießen Hähnchen mit Pommes und Bananen im Teigmantel, machen Siesta oder einen kleinen Spaziergang und lassen den Tag wieder mit warmen Tee ausklingen.

Der neue Morgen begrüßt uns frostig, das Zelt und das Camp sind mit einer dünnen Eisschicht überzogen – doch nach einem warmen Tee oder Kaffee steigen wir auf zum Lava-Tower (4600m). Dort genießen wir unser Lunchpaket bevor wir zum Barranco Hut (3985 m) absteigen. Auf dem Weg dorthin wandern wir ein grünes Tal mit Lobelien und Riesenkreuzkraut, das uns nach der kargen Landschaft am Lava-Tower schon wie eine Oase vorkommt. Ein leichter Regenschauer begleitet uns auf dem letzten Stück bis zum Camp, wo uns unsere Zelte schon erwarten.

Wieder schlafen wir wunderbar in unserem Zelt und genießen unser Frühstück mit Porridge, Toastbrot, verschiedenen Aufstrichen, Kaffee und Tee. Heute erwartet uns eine etwa 200 m hohe Kletterwand (Barranco Wall). Vom Camp aus wirken die Träger mit ihren weißen Gepäcksäcken in der Wand wie eine riesen lange Perlenkette. Mehrere Gruppen sind bereits unterwegs als wir einsteigen, immer wieder lassen wir Träger, wenn möglich, vorbei und bewundern, wie sie ihre teilweise sehr sperrigen Transportstücken hinauf balancieren. Nach einigen Auf- und Abstiegen erreichen wir das Karanga Camp.

Langsam nähern wir uns dem Höhepunkt unserer Reise. Die Vegetation wird immer karger, übrig bleibt eine Steinwüste, deren unterschiedliche Gesteinsformationen uns bis hinauf zu unserem höchsten Camp, dem Barafu-Lager auf 4600 m, begleiten. Wir sind über den Wolken – der Gipfel scheint zum Greifen nah! Früh legen wir uns schlafen, um nach einem kleinen Frühstück um Mitternacht den Gipfelsturm zu wagen. Im Mondschein windet sich der Weg über kleine Kletterpassagen und Geröll Stück um Stück nach oben. Die Trinkpausen werden konsequent eingehalten. Es wird merklich kühler, doch ohne eisigen Wind ist die Temperatur erträglich.

Als wir den Stella-Point (5.745 m) erreichen, können wir es kaum fassen, dass wir tatsächlich schon auf dem Kraterand des Kilimanjaro stehen! 7 von 8 Teilnehmern haben es geschafft. Meiner Freundin und mir geht es prima –kein Kopfweh, keine Übelkeit – uns hält nichts davon ab, bis zum höchsten Punkt dem Uhuru Peak weiter zu gehen! Wir genießen den Sonnenaufgang, können uns an deren noch vorhandenen Gletscherwänden nicht satt sehen und begrüßen eine ¾ Stunde später, nach insgesamt 6 ¼ Stunden, den neuen Tag auf dem Dach Afrikas! Unser Traum ist Wirklichkeit geworden! Glücklicherweise umarmen wir uns – und genießen voller Emotionen sprachlos diesen unbeschreiblichen Moment auf dem Kibo zu stehen!

Glücklich machen wir uns auf den Rückweg, nehmen die Glückwünsche der entgegenkommenden Guides entgegen, sprechen den erschöpft aussehenden Gipfelanwärtern Mut zu und treffen zu unserer großen Freude die anderen unserer Reisegruppe, die über die Normalroute aufgestiegen sind.

Nach einer kurzen Rast im Barafu Camp, steigen wir entlang der Mweka Route weiter hinab durch die unendlich scheinende Steinwüste. Die ersten Steingewächse künden den grünen Berggürtel an und zeigen uns, dass wir uns dem Ziel dieses langen Tages nähern. Während wir im Mweka Upper Camp (3.830 m) eine kalte Cola genießen, hüllt sich unser Traumberg in Wolken, als ob er sich verabschieden wollte.

Am Abend feiern wir unsere erfolgreiche Bergtour, verabschieden uns von unseren tansanischen Begleitern, die uns zu Ehren das „Kilimanjaro-Lied“ singen. Unendlich glücklich und zufrieden verbringen wir die letzte Nacht im Zelt im Mweka Camp (3.100 m) im Regenwald.

Die letzten Stunden am Berg führen uns durch einen saftig grünen, abwechslungsreichen, durch seine Vielzahl an Pflanzen sehr beeindruckenden Regenwald. Ohne Eile kosten wir die letzten Meter in dieser herrlichen Umgebung aus, bewundern wunderschöne Blüten sowie riesige Farngewächse. Dabei werden wir von zahllosen Trägern überholt, die im Eiltempo dem Ende ihres Arbeitseinsatzes entgegen rennen – und sich doch noch Zeit nehmen, uns mit dem einzigen Wort „summit?“ zu befragen, ob wir auf dem Gipfel waren. Freudig gratulieren sie, um sogleich „Jambo“-rufend ihren Abstieg fortzusetzen.

Bevor wir die letzte Nacht im Hotel Springlands verbringen, genießen wir nach einem kleinen Stadtbummel durch Moshi ein Fingerfood-Abendessen in einem typischen afrikanischen Restaurant. Am nächsten Morgen heißt es Abschied nehmen von unseren Bergkameraden, unseren Bergführern, vom Festland – und ganz besonders vom Kilimanjaro, der sich uns zum Abschied noch einmal beeindruckend zeigt.

In einer kleinen Gruppe von sechs Personen starten wir zu unserem viel versprechenden Inseltrip nach Sansibar.

Tipp:

**Peter Alles**, Peters Reisebericht Nr. 1 „Mount Meru und Kilimanjaro-pole,pole!“, Tredition Gmbh, Hamburg 2009  
ISBN 978-7323-3515-2 ( Paperback) ISBN 978-7323-3517-6 ( Ebook) ISBN 978-7323-3517-9 ( Hardcover)